

BRANDHERD 1.11

Infoblatt der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

Neue AdF

■ Erfreulicher Zuwachs

Neun neue Mitglieder darf unsere Feuerwehr dieses Jahr verbuchen. Auf dem Foto fehlen: Huber Michel, Schönenberger Paul, Egger Simon und Forrer Bernhard.



Nach absolviertem Einführungskurs sind wir stolz (v.li.) Gähwiler David, Gämperle Peter, Brunner Hannes und Krucker Stephan, sowie (nicht auf dem Bild) Schönenberger Paul und Huber Michel in unsere Feuerwehr aufzunehmen. Ebenfalls freut es uns (1. v. re.) Staubli Patrick, der bereits eine Feuerwehrausbildung als Offizier besitzt, bei uns willkommen zu heissen. Im weiteren dürfen wir wieder bei uns begrüssen Egger Simon und Forrer Bernhard, die uns kurzzeitig aufgrund eines Wegzuges aus den Gemeinden verlassen haben und nun aber wieder hier wohnhaft sind.

Mit neuer Aufgabe

■ Wechsel in diversen Ressort

Ausbildungs-Offizier und Sanitäts-Offizier sind die beiden neuen Stellen im Stab.

Zuständig für die Ausbildung ist neu unser baldiger Instruktor und ehemalige Zugführer vom Zug 2, Krapf Dominique. Und die Sanität wir neu geführt durch unseren ehemaligen Zugführer vom Zug 1, Miotto Mario.

Der Zug 1 wird neu durch Eberhard Marco geführt, sein Stv ist Staubli Patrick. Im Zug 2 heisst der neue Zugführer Strässle Andreas als Stv bleibt Thomas Gmür.

■ Vorwort

Gschäzti Fүүrwehrlerinnen
und Fүүrwehrler

In eisiger Kälte, mitten in der Nacht, wurden wir gerufen. Zu Einsätzen die weit in die Morgenstunden, teils sogar in die Mittagsstunden reichten. Sie haben uns personell und materiell gefordert. Doch Dank zielgerichteter Entscheide und einer zähen und leistungsfähigen Mannschaft wurden die Einsätze mit Bravour gemeistert. Auch andere Feuerwehren in unserem Kanton kämpften mit ähnlichen Einsätzen. So beispielsweise in Altstätten als bei einem Vollbrand wegen starkem Föhn insgesamt drei Gebäude zerstört wurden. Doch besonders tragisch, bei den Löscharbeiten geriet ein Feuerwehrmann unter eine einstürzende Gebäudewand und erlitt dabei schwere Verletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung durch die Rettungssanität und den Notarzt mit der Rega ins Spital geflogen. Eindrücklich zeigt ein solches Beispiel, wie schnell sich ein Unfall ereignen kann. Wir begeben uns bei Einsätzen in eine Gefahrenzone, darum ist es von grösster Wichtigkeit vorsichtig zu sein. Gefahren zu erkennen, abzuschätzen und dementsprechend zu Handeln. Wir dürfen kein Risiko eingehen, das uns noch mehr gefährdet. Was die Feuerwehr braucht sind nicht Rambos die Gefahren unterschätzen, sondern Teamplayer für die eigene Sicherheit zu oberst steht. Unfallverhütung beginnt mit verantwortungsvollem und überlegtem Handeln.

Unsere Sicherheit ist das Wichtigste!

Kdt FwKL
Egger David

Brandeinsatz

■ Wintergarten im Vollbrand

Egli Christian | **19. Januar 2011**
19.58 Uhr, Brand eines EFH
Rätenbergstrasse, Kirchberg,
Alst-2

Am Mittwoch, 19. Januar 2011 sind wir kurz vor acht Uhr abends direkt mit der Alarmstufe 2 aufgeboden worden mit der Meldung „Brand Einfamilienhaus Rätenbergweg“. Als ich beim Objekt eintraf, war der angebaute Wintergarten bereits in Vollbrand und Teile der Untersicht vom Hausdach b r a n n t e n

auch bereits. Der Hausbesitzer und seine Tochter waren unverletzt. Zum Glück war durch den Besitzer geistesgegenwärtig nach einem ersten, eigenen Lösversuch vom Wohnzimmer aus, die Glasschiebetüre die zum im Vollbrand stehenden Wintergarten führte, sofort wieder geschlossen worden.

Bereits einige Minuten nach dem Eintreffen von HRB und TLF qualmte es verdächtig unter den Ziegeln hervor. Deswegen wurde vom HRB aus eine Öffnung in den unversehrten Dachteil geschlagen. Folge: Die angestaute Hitze im Dachstock konnte abziehen. Dieser Öffnung im Dach verdanken wir mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass es keine Durchzündung auf den gesamten Dachstock gab und somit einen Vollbrand des Dachstockes! Die Nachlöscharbeiten und das pro-

visorische Decken des Hauses nahm dann wiederum viel Zeit in Anspruch. Zum Glück sind in der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg einige handwerklich geschickte Personen dabei, die die Dachdeckerarbeiten professionell ausführten. Einen grossen Dank an Euch AdF für den super geleisteten Einsatz!



Herzlichen Dank!
 Wir möchten uns ganz herzlich bei den Feuerwehren Kirchberg und Lütisburg unter dem Einsatzleiter Christian Egli und dem Kommandanten David Egger für den raschen und professionellen Einsatz beim Brand in unserem Haus am vergangenen Mittwoch bedanken.
 Ebenso danken wir der Polizei, der Sanität und den Samaritern für ihre einfühlsame Unterstützung.
 Unser Dank gebührt im Besonderen auch allen Nachbarn, Freunden und Bekannten, die uns spontan und unkompliziert geholfen haben.
Familie Niederberger, Kirchberg



Vollbrand 1 (Schöchli)

■ In eisiger Kälte

Egli Christian | **28. Januar 2011**
01.50 Uhr, Hausbrand Schöchli,
Gähwil, Alst 2

Einige Tage nach dem Wintergartenbrand wurden wir mitten in der Nacht kurz vor 02.00 Uhr, am Freitag 28. Januar, wiederum direkt in der Alarmstufe 2 zu einem „Hausbrand“ nach Gähwil ins Schöchli aufgeboden. Anfangs herrschte etwas Verwirrung wo der genaue Schadenplatz ist. Auf der Anfahrt sah man aber trotz dichtem Nebel bereits kurz nach der Mondo, dass sich der Himmel über Gähwil orange färbte. Beim Eintreffen stellte sich schnell heraus, dass das Wohnhaus mit angebaute Scheune leer stand und somit keine Personen sich im Haus aufgehalten haben. Damit wir trotzdem sicher sein konnten machten wir mit 2 Atemschutztrupps eine Rekognosizierung des Hauses, soweit möglich, um sicher zu gehen, dass sich sicher niemand im Haus befand. Ein direktes Löschen um Teile des Gebäudes zu retten war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich! Schnell wurde die FW Wil mit der Wärmebildkamera aufgeboden. Die unversehrte Scheune stand zwar einige Meter vom Brand entfernt, trotzdem bestand Übergriffsgefahr. Der Wind konnte schliesslich jeden Moment drehen. Für einen Einsatz der über mehrere Stunden geht und bei Minusgraden stattfindet, muss auch für Verpflegung gesorgt werden. Herzlichen Dank dem Verpflegungsteam. Der heisse Fleischkäse und die warmen Getränke waren super. Zum Glück können wir bei solchen Einsätzen auch immer wieder auf das Wohlwollen von Nachbarn zählen die ihre Garage in Verpflegungstände umbauen.

Mit dem kriminaltechnischen Dienst

(KTD) der Kapo SG wurde am Freitagmorgen kurz ein Augenschein genommen und einsturzgefährdete Mauern, Kamine eingerissen. Die Wissenschaft-

liche Abklärung der Brandursache wurde dann am Montag durch den KTD fortgesetzt.



Vollbrand 2 (Hüttenstetten)

■ Vom Zimmer- bis zum Hausbrand

Sutter Michael | **05. März 2011**
00.44 Uhr, Brand Gähwil Hüttenstetten Alarmstufe 3

Am Samstag den 5. März um 00:44 Uhr ging die Pagermeldung Zimmerbrand Gähwil Hüttenstetten Alarmstufe 1 ein. Somit war der Zug 1 der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg aufgeboten. Als die ersten AdF im Feuerwehr Depot Kirchberg eintrafen wurde bereits durch die kantonale Notrufzentrale die Alarmstufe 2 (Dachstockbrand Gähwil Hüttenstetten) alarmiert.

Mit dem Kommandofahrzeug traf als erstes der Einsatzleiter und ein weiterer Offizier am Schadenplatz ein, das Gebäude stand im Vollbrand. Ein Nachbar war bereits mit seinem Nasslöschposten am kühlen seiner etwa

10 Meter entfernten Liegenschaft. Der Einsatzleiter verschaffte sich einen Überblick, die Bewohner meldeten keine weiteren Personen mehr im Brandobjekt. Neben dem erwähnten, benachbarten Bauernhaus befindet sich ein Stall in zirka acht Meter Nähe. Der Weiler Hüttenstetten liegt sehr abgelegen, somit wurde uns sehr schnell klar, dass die Wasserversorgung ein Problem werden würde. Sofort wurde der Schlauchausleger der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg und die Feuerwehr Wil für den Wassertransport nachalarmiert. Die Wärmebildkamera der Feuerwehr Wil wurde ebenfalls aufgegeben um allfällige Hitzestauungen bei den Nachbarobjekten ausfindig zu machen. Mit diesem Wissen entschied der Einsatzleiter mit den

beiden Tanklöschfahrzeugen die umliegenden Gebäude zu halten und erst nach der Erstellung des Wassertransportes das Brandobjekt zu löschen. Ausserdem wurde ein Offizier als Verantwortlicher für den Wassertransport eingeteilt.

Zwei Minuten später, beim Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges war die Hitze in der unmittelbaren Nähe des Brandobjektes sehr gross, bei der Eternitfassade des Nachbarhauses bildeten sich bereits Blasen.

Der Feuerwehrsaniäter welcher mit dem TLF eintraf wurde zur Betreuung der Bewohner eingesetzt. Er meldete die Verletzungen der Hausbewohner, drei Personen waren unverletzt, zwei Personen erlitten eine Brandgasvergif-



tung und eine erlitt zusätzlich Brandverletzungen zweiten Grades an Gesicht und Händen. Daraufhin wurde über die Zentrale abgeklärt, ob ein Krankenwagen unterwegs sei, dies war zum Glück der Fall. Die Erstbetreuung durch den Feuerwehrsaniäter war professionell und effizient. Er

„Der zielgerichtete Umgang mit Wasser wurde eingehalten.“

arbeitete mit den Sanitätsmaterialien des Tanklöschfahrzeuges aus Kirchberg.

Den beiden Atemschutztrupps wurden je ein Schnellangriff und ein Gebäude zur Kühlung zugewiesen. Der zielgerichtete Umgang mit Wasser wurde eingehalten, obwohl im Rücken der Atemschutztrupps die Hitze des brennenden Hauses stark zu spüren war. Das Tanklöschfahrzeug aus Lütisburg unterstützte nach dem Eintreffen die Kühlung des Bauernhauses. Der Hubretter und das Piketthilfefahrzeug wurden in dieser ersten Phase für die Beleuchtung eingesetzt.

Der Schlauchausleger von Kirchberg begann sofort ab dem nächsten Hydranten (Weiler Auen) den Wasserzubringer zu erstellen. Der Hydrant ist 1'500 Meter entfernt, der Höhenunterschied beträgt 80 Meter, wobei das Brandobjekt auf gleicher Meereshöhe liegt, es musste aber ein Tal überwunden werden.

Obwohl bereits die Alarmstufe zwei, inklusive der Wassertransport von Wil alarmiert waren, befanden sich zu wenige AdF auf dem Schadenplatz, der Grund war schnell gefunden, es war Fasnacht. Der Einsatzleiter entschied sich eine halbe Stunde nach der Alarmierung die Alarmstufe drei auszulösen. Mit der Alarmstufe drei wird die gesamte Feuerwehr Lütisburg-Kirchberg plus ein Einsatzelement der Feuerwehr Wil aufgeboten.

Um für den weiteren Einsatz bereit

zu sein wurden diverse Transportleitungen und Angriffsleitungen um das Brandobjekt bereitgestellt und das Hydroschild installiert. Für den Hubretter wurde ein Zubringer vom TLF erstellt, somit waren wir für das Löschen bereit. Das Kühlen der Nachbargebäude wurde weiterhin gewährleistet. Mit dem Brandobjekt im Vollbrand mussten wir auf das Wasser des Hydranten aus Auen warten.

Der Rettungsdienst

Wil übernahm die Betreuung der drei Verletzten und brachte sie umgehend mit ihrem Einsatzfahrzeug in das Kantonsspital St. Gallen.

Die Feuerwehrsaniäter rückte mit ihrem Sanitätsbus an. Folgende Aufgaben mussten sie bewältigen: Die drei unverletzten Bewohner (Besucher) des

Brandes betreuen, unterstützen des Rettungsdienstes und betreuen der zwei Hausbewohner des benachbarten Bauernhauses. Eine Bewohnerin erlitt einen Schock, sie wurde hervorragend während des Einsatzes begleitet. Dies bestätigte die Frau auch gegenüber der Presse und bezeichnete den Einsatz als phänomenal. Als Sicherheit behielten wir neben den Feuerwehrsaniäter noch zwei Rettungssaniäter auf dem Schadenplatz.

Mit der Wärmebildkamera wurden die Nachbargebäude auf Hitze untersucht, zum Glück ohne messbare Gefährdung. Für den weiteren Verlauf des Einsatzes wurde die Wärmebildkamera für das Orten von Glutnestern eingesetzt.

Aufgrund einer defekten MS Typ II verzögerte sich der Wassertransport weiter, als Massnahme wurde das TLF



Lütisburg an den tiefsten Punkt der Zubringerleitung beordert. 35 Minuten nach der ersten Alarmierung, war der Wassertransport der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg erstellt. Sofort begannen wir mit dem Hubretter zu löschen. Das Brandobjekt war mittlerweile bereits bis auf die erste Etage abgebrannt. Nachdem mit dem Wasserwerfer des Hubretters das Feuer grösstenteils bekämpft werden konnte, haben wir die Löscharbeiten mit den Angriffsleitungen vollzogen. Zu diesem Zeitpunkt standen nur noch die Aussenwände des Brandobjektes bis zur ersten Etage. Es blieben uns grösstenteils Schutthaufen zu löschen.

Nach zirka einer Stunde stand der Wassertransport der Feuerwehr Wil von Gähwil bis zum TLF Lütisburg. Die Distanz betrug 2'000 Meter und es mussten 150 Höhenmeter überwunden werden. Die Wasserversorgung war von zwei Seiten gesichert. Damit bei den Schutthaufen mit den Glutnestern eine bessere Löschwirkung erzielt werden konnte, wurde Schaumextrakt beigemischt. Mit dem aufgeborenen Bagger konnten die instabilen Wände umgestossen und die Glutnester erreicht werden. Der Schutt wurde vom Brandobjekt entfernt und mit Wasser getränkt. Im Keller loderte das Feuer noch in voller Intensität, es wurde jedoch schnell gelöscht.

Als der Brand unter Kontrolle war, wurde mit dem Rückbau des Wassertransportes begonnen, er dauerte ungefähr eine Stunde. Damit die kleineren Nachlöscharbeiten durchgeführt werden konnten, wurde mit dem TLF Lütisburg ein Wassertransport unterhalten.

Um 08:00 Uhr waren die letzten Glutnester gelöscht und die restlichen Einsatzkräfte zogen den Rückzug an. Eine Brandwache wurde nicht aufgezogen, da mit der Wärmebildkamera keine Glutnester mehr festgestellt werden konnten. Um zirka 09:00 Uhr

konnte das Retablieren abgeschlossen werden. Das ganze Wochenende wurden die Schläuche im Trockner für den nächsten Gebrauch aufbereitet.

Am Sonntagmittag ging ein weiterer Alarm ein. Die Nachbarin des Brandobjektes hatte die KNZ informiert, dass sie kein Wasser mehr haben. Als Massnahme wurde mit dem TLF die Brunnenstube gefüllt. Durch das Kühlen des Bauernhauses und aufgrund der Trockenheit füllte sich der Wasserspeicher nicht mehr. Somit war erst am Sonntag um 14:45 Uhr das Ende des Grosseinsatzes.

Fazit:

Die Feuerwehrsanität hat bei der Erstversorgung der Verletzten sehr gut funktioniert. Die Betreuung der unverletzten Bewohner und der Nachbarn wurde von diesen sehr geschätzt. Der Entscheid die Nachbarhäuser zu halten, war richtig. Mit dem Wasser der TLF hätte kein wirksamer Löschereffekt erzielt werden können. Zwei Zubringerleitungen zu erstellen war nach Eintreffen der Feuerwehr der richtige Entscheid, denn ein Überspringen des Feuers auf eines der zwei Nachbargebäude konnte nicht ausgeschlossen werden.

Leider mussten wir zwei verletzte

AdF beklagen. Ein Feuerwehrmann trat auf einen Nagel, welcher seitlich in den Stiefel eindringen konnte, ein zweiter Kamerad stürzte in den Keller und verletzte sich am Knie. Die eigene Sicherheit darf bis zum Schluss nicht ausser Acht gelassen werden.

Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Vom Dorfbeck wurden Sandwiches organisiert, und kalte Getränke wurden vom Depot Kirchberg auf den Schadenplatz geliefert. Die Bouillon welche von Wil geliefert wurde, schätzten alle Beteiligten sehr, denn die Temperaturen waren knapp unter Null Grad.

Mittel:

- Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg
- 2 TLF
- Pihi
- HRB
- AS MT
- 2 MT
- 2 MS Typ II
- Feuerwehr Wil
- TLF
- Welab Wassertransport
- VW Sharan (Wärmebildkamera)



Kommandowechsel

■ Mit Blaulicht und Martinshorn

Sennhauser Franz | **Unser ehemaliger Kommandant, Simon Huber, hat per 31. Dezember 2010 das Kommando an David Egger weitergegeben. Das hat das Kamerad der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg dazu bewogen, David einen unvergesslichen Neujahrs- und Amtsantrittempfang zu bereiten.**

Während David, zusammen mit Astrid und den beiden Jungs, Luke und Rico, noch mit der Müdigkeit von der Silvesternacht beschäftigt waren, haben sich die Offiziere bei David Zuhause an die Arbeit gemacht, sein Haus mit samt der Umgebung in einen Schadenplatz zu verwandeln. Sogar Hannes, unsere Rettungspuppe, fand einen Platz, um als AdF vor dem Garagentor zu wachen. Die Regionalwerke Togggenburg setzten zudem genau vor der Garageneinfahrt einen Hydranten, um nachher Transport- und Angriffsleitungen anzuschliessen. Gegen Mittag des Neujahrstages kam

David von seinem Silvesterweekend nach Hause und erschrak, als er den Schadenplatz sah. David meinte nämlich zuerst, es sei ein Ernsteinsatz bei sich zu Hause und er hätte den Alarm nicht gehört. Er bemerkte jedoch rasch, dass es die Neujahrsgrüsse seiner Offizierskameraden waren und konnte sich auch über die gelungene Überraschung freuen.

Was er am Mittag noch nicht wusste: die Offiziere haben sich um fünf Uhr abends im Depot samt Partnerinnen und Kinder nochmals getroffen. In die MT's wurden Festbestuhlungen Getränke und Apérogebäck geladen. Dann ging es mit Blaulicht und Sirene auf direktem Weg zu David an die Funkenbuelstrasse, wo er uns schon sehnhlichst erwartetet. Er hat extra für uns noch einen Schönheitsschlaf gemacht, kurz geduscht und uns nach ca. 10 min endlich die Türe aufgemacht). Wir durften bei David und seiner Familie einen geselligen Abend verbringen und David wurde an diesem Abend

würdig ins sein neues Amt eingesetzt. Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen aller AdF bei David bedanken, dass er sich bereiterklärt hat, uns als neuer Kommandant in Zukunft zu führen. Wir wünschen dir viel Erfolg bei der Ausübung deines Amtes.

Alle AdF der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg



Kadertag

■ Vollzählig und top motiviert!

Krapf Dominique | **Mit der Überschrift - Für den Ernstfall geübt - und - Auf dem Gelände selbst brannte zwar kein Feuer, dafür aber in jedem einzelnen Feuerwehrmann - wurde über den Kadertag in den Zeitungen berichtet. Die Berichtserstattung traf damit genau ins Schwarze, denn das Kader der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg trat am 12. Februar, vollzählig und top motiviert zum jährlichen Kaderausbildungstag an.**

Ganz nach dem Jahresmotto „Teamwork“ gestaltete sich das Tagesprogramm, welches mit diversen Höhepunkten bevor stand. Nach einer allgemeinen Kaderinformation von Seiten des Kommandos, nutzten die Zugführer die Möglichkeit sich mit ihrem Kader auf die bevorstehenden Mannschaftsübungen vorzubereiten. Im Anschluss folgte bereits ein erster Höhepunkt in Bazenhaid. Wir besuchten dort den Polizeiposten und wurden über verschiedene Neuerungen bezüglich Gebäudenutzung und Unterbringung von Personen informiert. Zudem übten wir das Zutrittsprozedere, damit im Ernstfall ein rascher und sicherer Einsatz durch die Feuerwehr erfolgen kann. Nebst der gebäude-technischen Schulung, welche durch Ernst Götschi geleitet wurde, präsentierte uns Christoph Widmer einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Suchaktionen von vermissten Personen“. Bei der Präsentation handelte es sich nicht um irgendwelche theoretische und taktische Vorgehensweisen. Im Gegenteil, wir wurden Zeugen der Realität. Widmer berichtet uns von tages-, sogar wochenlangen Suchaktionen mit und ohne Happy End. Auch der Einsatz der Feuerwehr bei einer grossangelegten Suchaktion wurde dabei erläutert. Polizei und Feuerwehr sind je länger, je mehr aufeinander angewiesen. Daher ist die gegenseitige Wertschätzung enorm wichtig, denn nur so kann eine gute

Zusammenarbeit langfristig funktionieren.

Vor der Mittagspause mussten die Teilnehmer noch ihr Wissen mittels Kreuzworträtsel unter Beweis stellen. Gestärkt, nach einer kurzen Pause im Landhaus Bazenhaid, erwartete uns Werner Küenzle vom Kinder Dörfli Lütisburg mit dem zweiten Highlight des Tages. Er führte jeweils eine von zwei Gruppen durch die Gebäude des Kinder Dörfli und wies beim Rundgang auf wichtige technische Details hin. Das Ziel dieser Führung war, die Gebäude- und Ortskenntnisse des Kaders zu schulen.

Dieses Wissen kann bei einem Einsatz von grosser Bedeutung sein und der Feuerwehr einen entsprechenden Vorsprung verschaffen. Die zweite Gruppe musste parallel zur Führung eine Übung absolvieren, wobei das taktische Einsatzvorgehen im Vordergrund stand. Die Meldung lautete: Brand Badehütte Kinder Dörfli Lütisburg. Die frühzeitige Erkennung und das richtige Handeln bei Einsätzen mit chemischen Stoffen war Ziel der Übung. Die Badehütte eignete sich dafür sehr gut als Objekt, weil darin diverse Chemikalien zur Aufbereitung des Schwimmbadwassers gelagert werden.



„Dieses Wissen kann bei einem Einsatz von grosser Bedeutung sein.“

Der Kadertag war danach fast am Ende, jedoch nur fast, denn ein letzter Einsatz stand noch auf dem Programm. In der einten Wohngruppe des Kinder Dörfli brannte ein Zimmer. Zudem wurden noch Personen vermisst. Das Kader der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg war nochmals gefordert und brachte die Situation innert Kürze unter Kontrolle. Bei der anschliessenden Übungsbesprechung wurden einzelne Punkte kurz erläutert und die Übung

danach abgeschlossen. Es folgte die Rückverschiebung ins Depot, die Re-tablierung des Materials und die anschliessende Entlassung in das wohlverdiente Wochenende.

Im Namen des OK – Kadertag 2011, ein grosses Lob an alle Teilnehmer und Helfer. Nebst dem frühlingshaften, schönen Wetter, hat euer Mitmachen und eure Motivation zu einem erfolgreichen Tag geführt. Nicht zu vergessen und auch nochmals ein grosses Dankeschön an die Referenten Götschi, Widmer, Küenzle in Bazenhaid und Lütisburg. Es war sehr interessant und hat bei uns einen positiv bleibenden Eindruck hinterlassen.

HTR

■ Höhen- und Tiefenrettungskurs

Egli Christian | **3 ½ Tage mitte Dezember 2010 durften Andreas Strässle, Marco Eberhard, David Bühler und der Schreibende (Chrigel Egli) den sehr interessanten Kurs besuchen. Dominik (dipl. Begführer) vermittelte uns in den darauffolgenden Tagen das Rüstzeug der Rettung in Höhen und Tiefen.**

Am 1. Abend hiess es zuerst mal Theorie zu büffeln und erste Belastungsversuche mit div. Seilen und Bandschlingen durchzuführen. Es ist sehr interessant wie schnell doch auch sehr robust aussehendes Material reisst und dadurch sehr gefährliche Situationen entstehen können. In den darauffolgenden 3 Tagen übten wir den Aufstieg am freien Seil, um z. B. einen abgestürzten Kranmonteur zu retten. Im Oberstufenschulhaus Kirchberg bauten wir innert Minuten eine 60m lange Seilbahn. Mit der angehängten Korbschleiftrage führten wir diverse Rettungen aus. Einer der interessantesten Kurstage war der Samstag auf der Iddaburg in Gähwil. Frischer Schnee mit eisigen Temperaturen und kleineren Schneeverwehungen. Jetzt

stand die Rettung einer abgestürzten Person im felsigen Gelände auf dem Programm. Nicht immer sind genügend Anschlagpunkte vorhanden. So mussten wir zuerst selbst eine kleine Felswand besteigen, wo wir dann die Rettungsseile sinnvoll anbringen konnten. Mit Umlenkrollen, Rücklaufsperren, Korbschleiftrage und vereinten Kräften ist die Rettung der Person gelungen. Zum Glück war der „Pati-

ent“ warm angezogen, so dass er auch Freude hatte an einer weiteren Übung mit uns.

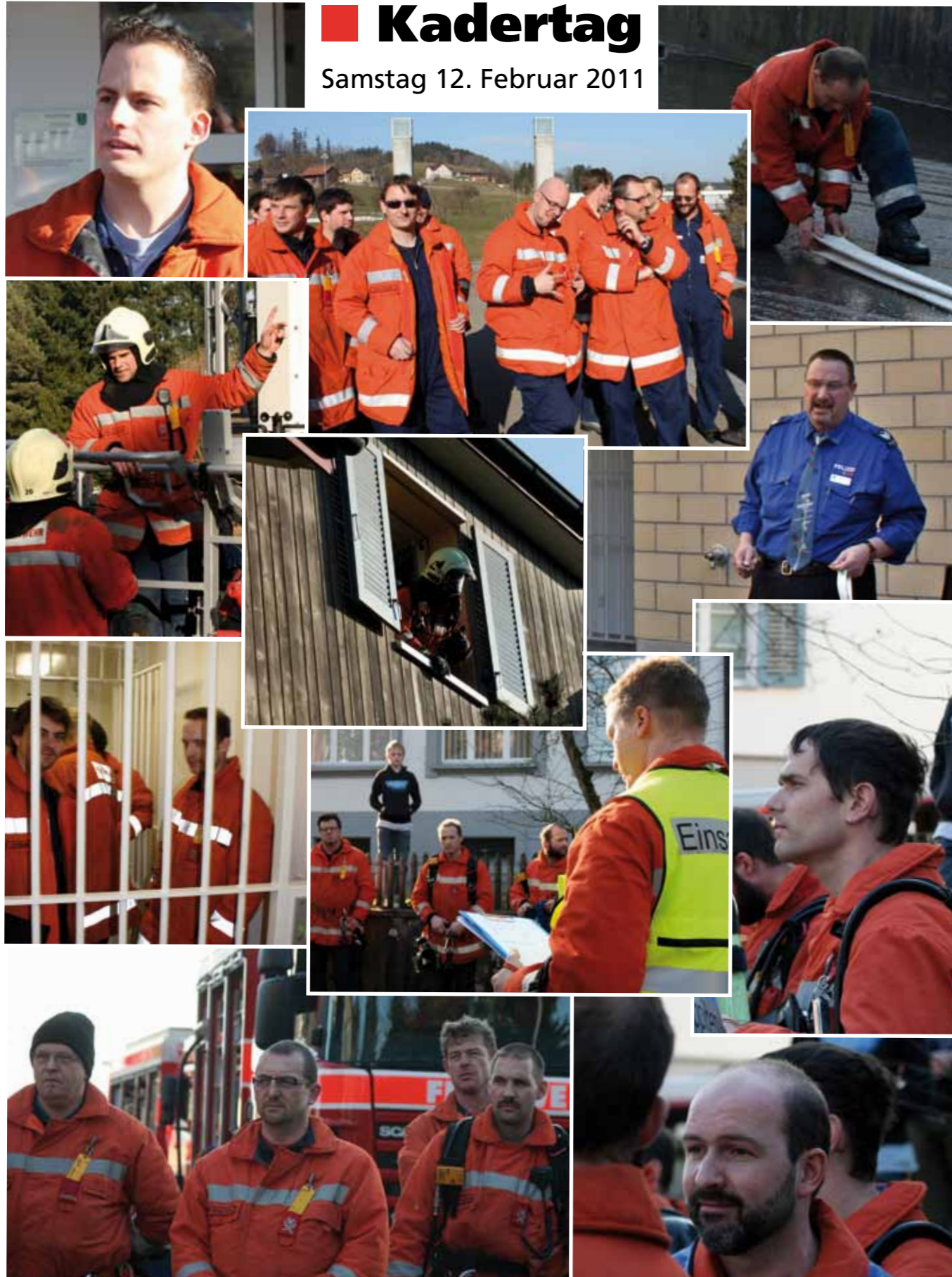
Wir haben an diesem Kurs sehr viel Interessantes gelernt und sind jetzt sicher bestens gerüstet für einen Einsatz. Aber auch hier gilt es. Üben, üben, üben. Das Team der Höhen- und Tiefenrettung (HTR) macht dieses Jahr mind. 5 Übungen zusätzlich um fit zu bleiben.



Ausbilder Dominik (dipl. Begführer)

■ Kadertag

Samstag 12. Februar 2011



Steckleiter

■ Neu auch auf dem TLF Lütisburg

Die einfache und vielseitig anwendbare Steckleiter kommt neu auch auf das TLF Lütisburg.

Das TLF Kirchberg ist bereits mit einer solchen ausgestattet. Die Steckleiter ist die bei der Feuerwehr am häufigsten verwendete Leiter, da sie am dynamischsten eingesetzt werden kann. Je nach Zweck und benötigter Höhe können bis zu vier Leiterteile ineinander gesteckt werden.

Belastung: 2 Personen

Zusammenbau: Es ist darauf zu achten, dass die Holmen in die Laschen eingreifen. Beim Einschieben ist zu beachten, dass die Leiterteile durch die Sperrbolzen gesichert sind.



Hubretter

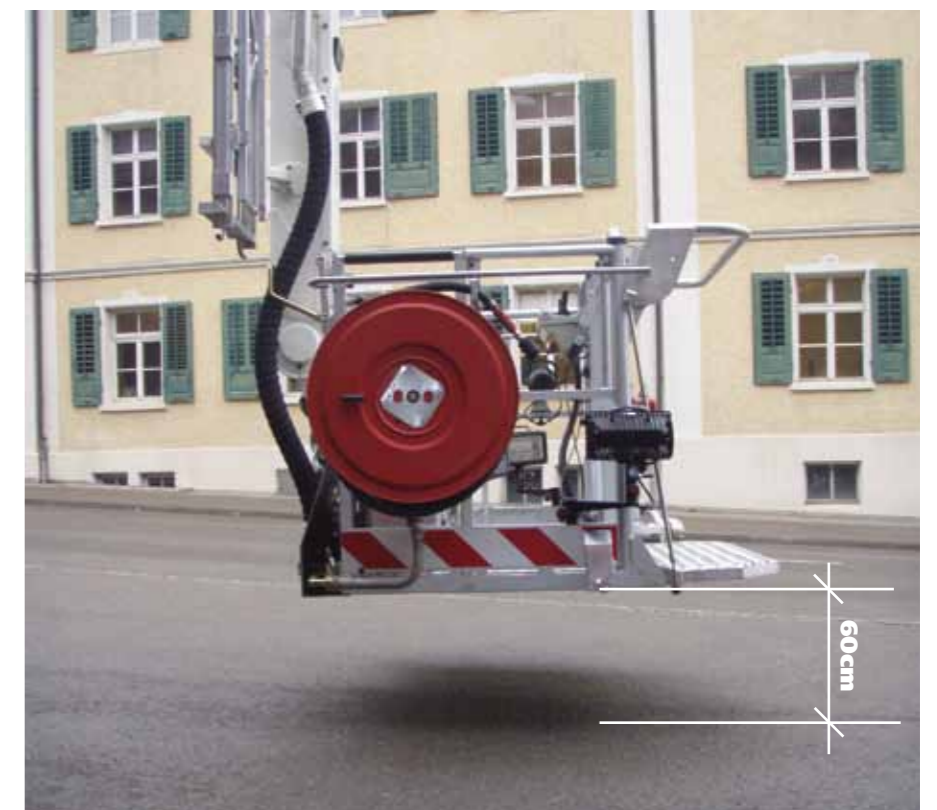
■ Neuer Korb-Bodenschutz

Ein Sensor misst die Distanz zum Boden und sperrt die Manipulation bei 60 cm vor Bodenkontakt.

Der alte Korbschutz wurde beim letzten Service entfernt und durch Sensoren ausgetauscht. Die sollen verhindern, dass der Korb auf dem Boden aufprallt. Bei 60 cm Distanz zum Boden sperrt er aus Sicherheit die Senkmanipulation, sollte es dennoch zwingend sein den Korb tiefer zu senken ist dies im manuellen Modus möglich.



Sensor für die Messung



Korb bei einer Distanz von 60cm zum Boden

Neue BMA

■ FFZ - Frischfleischzentrum Bazenheid

In Kürze soll die Brandmelde-Anlage des Neubau Suttero aufgeschaltet werden.

„FW Bazenheid BMA FFZ Suttero Neue Industristr. 60 Alst 1,“ so ist der Pager-Text der uns alarmieren würde. Die Offiziere sind über den Standort Hülsen-schlüssel sowie das Tableau der BMA informiert. Sie durften am 14. März einen Augenschein vor Ort nehmen.



Plausch

■ Atemschutz-Wettkampf

■ Impressum



Zweck / Zielgruppe

Brandherd ist die Informationszeitung für aktive Feuerwehrleute der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

Herausgeber

Feuerwehr
Kirchberg-Lütisburg
Postfach 210
9533 Kirchberg

Erscheinung

März/Juli/November

Verantwortlich

Stab FwKL

Redaktion / Kontakt

david.egger@fwkl.ch



Am 18. Juni 2011 führt die Feuerwehr Necker den Atemschutzwettkampf durch.

Seit Beginn ist die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg mit einem Team dabei. Die lockere Atmosphäre, die interessanten und lehrreichen Posten sowie die Festwirtschaft garantieren immer wieder aufs Neue einen lohnenswerten Anlass.

Anmeldungen an:

AS-Of Egli Christian Tel. 079 468 29 38 oder

E-Mail eigerjoch@tbwil.ch.

Mehr Infos: atemschutzwettkampf.ch

Geschicklichkeitsfahren

■ Wer fährt besser?

Am Samstag 30. April 2011 findet das 15. Geschicklichkeitsfahren Münchwilen statt.

Die Feuerwehr Münchwilen freut sich, einen wiederum interessanten Parcours präsentieren zu können. Es braucht Geschick aber auch Glück und vor allem soll es Spass machen. Für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft in einem Zelt.

Wer Interesse hat meldet sich bei:

MS-Of Rütsche Andreas Tel. 079 303 53 53